



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Meier, Al

Namensvariante/n

Meier, Alfred-Jakob

Lebensdaten

* 9.12.1954 Zürich

Bürgerort

Ottenbach (ZH), Zürich

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Maler und Plastiker. Zeichnung, Fotografie, Lithografie, Objektkunst, Installation

Tätigkeitsbereiche

Malerei, Plastik, Zeichnung, Foto Art, Lithographie, Objektkunst, Installation, Mixed Media, Wandbild, Grafik, Environment, Multiple, Video, Body Art, Konzeptkunst, Happening, Fotografie, Siebdruck, Aquarell

Lexikonartikel

Aufgewachsen in Zürich als Sohn von Ernst-Jakob und Ada Domenica Meier-Pasini. Ausbildung zum Fotoretoucheur und Grafiker. Besuch der Kunstgewerbeschule und der F+F Schule für experimentelle Gestaltung, Zürich. Ab 1974 als freischaffender Künstler tätig. Zwischen 1974 und 1984 werden Al Meier acht Stipendien und Werkbeiträge von Stadt und Kanton Zürich sowie dreimal das Eidgenössische Stipendium zugesprochen. Studienaufenthalte in New York, Rom und Berlin in den Jahren 1982–84 prägen Meiers künstlerisches Schaffen in der Spannung zwischen figurativen und zeichenhaften sowie postkonstruktiven und neokonzeptuellen Ausdrucksmitteln. Seit 1987 mit der Künstlerin [Christine Bächlin](#) verheiratet. Vater von zwei Söhnen. Einzelausstellungen: 1980 Liestal, Kulturhaus Palazzo; 1981 Kunstmuseum Bern; 1982 Kunstmuseum Luzern; 1981 und 1983 Zürich, Galerie Maeght; 1985 Düsseldorf, Galerie Swidbert; 1986 New York, Gallery New York; 1991, 1993 und 1995 Zürich, Galerie Werner Bommer, 2004 IG Halle Alte Fabrik, Rapperswil.

Nach ersten fotorealistischen, mit der Spritzpistole gefertigten Wolkenlandschaften (1974–75) wendet sich Al Meier zunehmend zeichenhaft-geometrischen Ordnungen zu: Kreise, Dreiecke, Quadrate, Kreuze, Bänder, T-, H- und E-

Zeichen bestimmen fortan sein künstlerisches Schaffen.

Die neoexpressive Malerei der 1970er- und 1980er-Jahre findet in Meiers Arbeiten keinen Niederschlag. Seine bildnerischen Mittel sind im konstruktivistischen Umkreis von Bauhaus und Suprematismus zu situieren, reiben sich an der Tradition der Zürcher Konkreten, an Minimal Art und neogeometrischen Tendenzen. Deren streng geometrische Formen werden bei Al Meier aufgebrochen und in einen offenen, mehrschichtigen Bildraum überführt. Die strengen Strukturen seiner Bilder, Zeichnungen und Objekte stehen vielfach mit frei schwingenden Linien, Bogen und Bändern im Dialog, assoziieren Bereiche vegetativer Lebenskraft und naturhafter Energie.

Das Bild mit dem Raum verbinden, den Raum mit dem Bild. Diese Absicht Meiers bestimmt seit den frühen 1980er-Jahren seine Installationen und Skulpturen. Die Übertragung zweidimensionaler Gestaltungsmittel in die dritte Dimension zeigt sich programmatisch in der *Suche nach Raum* (1980), dem labyrinthischen Environment eines raumvernetzenden Gummiseiles. Umgekehrt durchsetzt er die plastischen Medien mit Elementen der Zeichnung und der Malerei. Die Idee einer elastischen, «atmenden» Zeichnung konkretisiert sich Mitte der 1980er-Jahre in einer Werkgruppe von mit Gummibändern oder Fahrradschläuchen umspannten Skulpturen und Objekten.

Seine erste bedeutende Auftragsarbeit ist die *Fliegende Zeichnung* von 1982, eine ringsum mit farbigen Stahlseilen verspannte Dreiecksform im Aussenraum der Universität Zürich-Irchel. 1989–1990 realisiert er für die Schweizerische Kreditanstalt (heute: Credit Suisse) Üetlihof in Zürich ein Environment aus Farbfeldmalerei, zeichenhaften Reliefs und Wandobjekten, die als Quintessenz seines raumplastischen Vokabulars erscheinen. Meiers Sensorium für die suggestive Sinnlichkeit unterschiedlichster Texturen und Materialien als Faktoren einer übergeordneten künstlerischen Aussage zeigt sich auch in einer verwandten Installation von 1994 im Schweizerischen Bankverein (heute UBS) in Lachen.

Werke: Kilchberg (ZH), Sanatorium, Platz- und Innenraumgestaltung; Lachen, UBS, Aussen- und Innenraum; Rapperswil, Kunst(Zeug)Haus; Steinen (SZ), Dorfplatz, Tondo; Schwyz, Kunstsammlung des Kantons; Zürich, Kunstsammlung der Stadt; Zürich, Universität-Irchel, *Fliegende Zeichnung*, 1982; Zürich, Credit Suisse Üetlihof, *Environment*, 1990; Zürich, Sammlung Bank Julius Bär.

Volker Schunck, 1998, aktualisiert 2017

Literaturauswahl

- Al Meier: *Helleuchtendes Dunkel, Text und Zeichnungen*. Zürich: Edition Howeg, 1995

- Al Meier: *Ungemaltes oder Die Fahrt ins gnadenlose Licht*. Text: A[n]gela Thomas. Zürich: Edition Howeg, 1986
- Anna Bianchi. *Al Meier. Olga Zimmelova*. Roma: Istituto Svizzero, 1983 (Artisti dell'Istituto Svizzero di Roma. Collectanea 5), 3 Hefte
- *Streng nach Lust. Zeichnungen Al Meier*. Zürich, Galerie Maeght, 1983. Essay: Angela Thomas. Zürich, 1983
- *Al Meier, Thomas Stalder*. Kunstmuseum Luzern, 1982. [Text:] Martin Kunz. Luzern, 1982
- *Al Meier*. Zürich, Galerie Maeght, 1982. [Text:] Hans Christoph von Tavel. Zürich, 1982

Website

<https://www.almeier.com>

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000501&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.